

Familie

Sauerkleegevächse (Oxalidaceae)

Beschreibung

Ein- bis mehrjährige, krautige Pflanze mit niederliegenden oder aufsteigenden Stängeln, ca. 10–20 cm hoch werdend. Blätter meist rötlich überhaucht, lang gestielt, Blattspreite 3-teilig, kleeblattartig, die Blättchen am äußeren Rand tief eingekerbt. Blüten bis ca. 1,5 cm breit. Kronblätter 5, an der Basis verwachsen, gelb. Blütezeit Juni-September. Kapseln länglich, 5-kantig, anliegend behaart.

Status

Eingebürgerter Neueinwanderer (Neophyt) aus dem Mittelmeergebiet. Als Zierpflanze zu Beeteinfassungen schon früh eingeführt, bereits 1588 in Nürnberg bekannt. Dennoch zumeist erst viel später eingebürgert.

Ökologie

Licht- und wärmeliebende Pflanze, die bei uns besonders als Garten- und Ackerunkraut auftritt.

Vorkommen in Frankfurt

Ende des 19. Jh. im Marburger Botanischen Garten verwildert (Kohl 1896). 1898 sammelte sie A. W. Peipers im Frankfurter „Nizza“. Ob sie aus Anpflanzungen verwildert ist oder wie Wigand (1891) schreibt „Wahrscheinlich mit fremden Samen eingeführt.“ bleibt für Frankfurt unklar. Erst bei Burck (1941) wieder erwähnt und dann bereits verbreitet. Heute auf offenen Böden und in Pflasterritzen häufig.

Anmerkung

Enthält giftig wirkende Inhaltsstoffe: Oxalsäure (Name!), daher auch sauer schmeckend) und Anthrachinone.

Literatur

Burck, O. (1941): Die Flora des Frankfurt-Mainzer Beckens. II. Phanerogamen. Abh. Senckenberg. Naturf. Ges., 453: 1–247. * Kohl, F. G. (1896): Excursions-Flora für Mitteldeutschland. II. Band. Phanerogamae. XXIII + 463 S. J. A. Barth, Leipzig. * Wigand, A. (1891, Hrsg.: Meigen, F.): Flora von Hessen und Nassau. II. Teil. Fundorts-Verzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten. 565 S.+ 1 Karte, N. G. Elwertsche Verlagsbuchhandlung, Marburg.



© I. Ottich, 2008, Bockenheim. Pflanze in senkrechter Mauerfuge.

0 1 2 3 4 5
km

© Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft
Karte © Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2008
Liz.-Nr. 6233-2008-I